



**Gesundheitsinitiative „Bayern aktiv“**  
Aktionen zur Verbesserung der Darmkrebsfrüherkennung 2003 in allen sieben Regierungsbezirken vom 13. bis 15. März 2003.

**Berichtigung** – In der Februar-Ausgabe, Seite 64, ist uns ein Fehler unterlaufen. Richtig muss es heißen:

Der 2. Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer ist der Ochsenfurter Urologe Dr. Klaus Ottmann.

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Darmkrebs ist die zweithäufigste Krebserkrankung und er betrifft Männer und Frauen gleichermaßen. Alljährlich erkranken über 52 000 Menschen in Deutschland an Darmkrebs. Etwa 30 000 Menschen sterben an den Folgen einer Darmkrebserkrankung. Und das, obwohl die Krankheit bei rechtzeitiger Diagnose sehr gut heilbar ist. Warum dann so viele Todesfälle? Warum die große Scheu vor der jährlichen Krebsvorsorge, dem Stuhltest und der Darmspiegelung (ab 50)? Warum, trotz der Informationsangebote, Fehlernährung, Übergewicht und Bewegungsmangel?

Zu den Möglichkeiten der Früherkennung läuft derzeit eine breit angelegte Informationskampagne. Viele namhafte Persönlichkeiten und Institutionen beteiligen sich an der Initiative; auch das *Bayerische Ärzteblatt* mit seinem Titelthema „Darmkrebsfrüherkennung“. Der Monat März 2003 steht, wie bereits auch im vergangenen Jahr, ganz unter dem Motto „Darmkrebs-Monat“. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 112 ff.

Über das Titelthema hinaus bieten wir Ihnen im März-Heft des *Bayerischen Ärzteblattes* wieder eine Fülle von – wie wir meinen – spannenden Themen: eine Begriffsdefinition von „Gender Mainstreaming“, ein Interview mit den beiden Vizepräsidenten der Bayerischen Landesärztekammer, einen Bericht über den Außerordentlichen Deutschen Ärztetag in Berlin, einen Beitrag über „Elektromüll“ oder einen Artikel über die Arbeit der drei bayerischen Vermittlungs- und Beratungszentralen (VBZ). Auch geht es jeweils mit Teil II sowohl im „Forum Hämotherapie“ als auch mit der „Geschichte der Psychotherapie“ weiter.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen Ihre

Dagmar Nedbal  
verantwortliche Redakteurin

**Vor 50 Jahren.** Das Bayerische Ärzteblatt vom März 1953



**Streik.** Das Problem eines Streikes der Ärzte stand wiederholt in Zeiten ihrer wirtschaftlichen Not, ihrer Bedrängnis durch behördliche Anordnungen oder auch gewisse Maßnahmen auf dem Gebiete kassenärztlicher Tätigkeit im Mittelpunkt standespolitischer Erwägungen, erneut auf dem 54. Deutschen Ärztetage und jetzt wiederum gelegentlich der Beratungen eines neuen Kassenarztrechtes. **„Tödliche Liebe“.** Die sensationelle und nicht immer geschmackvolle Form, in der einzelne illustrierte Zeitschriften in der letzten Zeit über medizinische Probleme berichteten, hat nicht nur in Kreisen der Ärzteschaft, sondern auch bei der Presse selbst Mißbehagen erregt. **Was muß der Arzt für die Sicherstellung seines Alters und seiner Familie zurücklegen? „7c-Gelder“ im Dienst der Altersversorgung.** **Mitteilungen** – Die Notlage der bayerischen Krankenhäuser. Abschaffung der frei praktizierenden Ärzte in der Sowjetzone. Blutgruppenbestimmung für jeden Bürger.